

Die Zusammenarbeit des Bundesgesundheitsministeriums mit dem Internetkonzern Google verstößt gegen das Kartellrecht, entschied das Landgericht München. Dies erzeugte in Social Media heftige Reaktionen, sodass das Thema auf Platz 1 der Trends im Februar schoss. Auch das Thema „Nachhaltiges Investieren“ legte an Trendstärke zu. Dazu trugen diverse Themen bei, z.B. auch ein Interview mit dem Geschäftsführer der Plattform für nachhaltiges Investieren Wiwin. Und erneut verzeichnete das Thema Kryptowährungen große Resonanz. Ein YouTube-Video vom Seriengründer und Tech-Investor Frank Thelen führte

ebenso zu großer Aufmerksamkeit wie eine Warnung von Bill Gates vor Bitcoin. Den Ausschlag dazu gab eine Mitteilung, wonach Tesla 1,5 Milliarden US-Dollar in Bitcoin investiert habe. Zudem wird das Thema Kryptowährungen zunehmend von Systemkritikern und „Untergangspropheten“ besetzt, deren Artikel und Videos viele Reaktionen im Social Web erzeugen. Jüngst ist zudem ein Thema neu erwacht, das uns noch länger beschäftigen könnte: Höhere Inflation und in dem Kontext steigende Zinsen. Warren Buffet warnt entsprechend, dass Anleiheinvestoren vor einer „düsteren Zukunft“ stehen. Mehr dazu auf Seite 2.

TOP 40 TRENDS Februar (nach Trending Score)

1.	Kartellverfahren Google	100	21.	Stagnation	43
2.	Lockdown	85	22.	Boom	41
3.	Schuldenkrise, Staatsverschuldung	75	23.	Rezession	41
4.	Nachhaltiges Investieren	64	24.	Krypto-Assets	38
5.	Eurobonds	62	25.	Anleihekaufprogramm	38
6.	Bitcoin	62	26.	Value / Value-Investing	38
7.	Zinsen	60	27.	Pariser Klimaabkommen	37
8.	Globalisierung	57	28.	Vermögenssteuer	36
9.	Öffnung/Lockerungen	56	29.	Nullzinsen/ Minuszinsen	36
10.	Zombieunternehmen	56	30.	Big Tech	36
11.	Kryptowährung	55	31.	Inflation	35
12.	Handelskrieg/ Konflikt	55	32.	Finanzmarktstabilität	35
13.	Sanktionen	54	33.	Kartellverfahren Facebook	34
14.	FAANG/ Kartellverfahren	50	34.	Cyberattacke	31
15.	Hedgefonds	49	35.	Portfolioabsicherung	30
16.	Klimawandel	48	36.	EU-Green Deal, Taxonomie	30
17.	Insolvenzen	47	37.	Kartellverfahren Amazon/ Apple	29
18.	Arbeitslosigkeit	46	38.	Digitales Zentralbankgeld	23
19.	EU China Investitionsabkommen	46	39.	ETF / „Passive Fonds“	22
20.	Trading App	44	40.	Haushaltsdefizit	22

TOP 20 & FLOP 20 (Ranking-Veränderung gegenüber Vormonat)

1.	Nachhaltiges Investieren	42	1.	Kartellverfahren Facebook	28
2.	Kryptowährung	32	2.	EU-Green Deal, Taxonomie	24
3.	Kartellverfahren Google	31	3.	Portfolioabsicherung	18
4.	Bitcoin	30	4.	Big Tech	17
5.	Zinsen	22	5.	Private Debt/Equity	16
6.	EU China Investitionsabkommen	21	6.	Bedingungsloses Grundeinkommen	15
7.	Hedgefonds	16	7.	Kreditvergabe	14
8.	Stagnation	16	8.	Klimawandel	13
9.	Artificial Intelligence (AI), Künstliche Intelligenz	16	9.	Boom	12
10.	Krypto-Assets	9	10.	Pariser Klimaabkommen	12
11.	Hochfrequenzhandel	9	11.	Cyberattacke	11
12.	ETF / „Passive Fonds“	9	12.	Green Bonds	11
13.	Sanktionen	8	13.	Insolvenzen	10
14.	Tech-Aktien	8	14.	Arbeitslosigkeit	10
15.	Kartellverfahren Amazon/ Apple	7	15.	Finanzmarktstabilität	10
16.	Blockchain	7	16.	Grüne Fonds	10
17.	Eurobonds	6	17.	Vermögenssteuer	9
18.	Trading App	6	18.	Nullzinsen, Minuszinsen	9
19.	Geldmarktfonds	6	19.	Digitales Zentralbankgeld	8
20.	Öffnung/ Lockerungen	5	20.	Rezession	7

POLITIK	NACHHALTIGKEIT	DIGITALISIERUNG	KONJUNKTUR	INVESTMENTS
<p>Öffnung: Die Mehrheit der Deutschen ist nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur für eine Lockerung des Lockdowns. Das Thema Öffnung gewinnt sukzessive an Trendstärke, auch weil nach und nach die wirtschaftlichen und sozialen Folgekosten in den Vordergrund rücken. Es ist zudem erkennbar, dass die „Verlierer“ des Lockdown zunehmend die Politik bzw. deren Maßnahmen in Frage stellen. Ein markantes Beispiel ist der Facebook-Post von Alexander Klaws, in dem er feststellt, dass man „als Künstler dieser Tage in einer Art Paralleluniversum“ lebe, „in dem man von der Politik als systemirrelevant zur Seite geschoben bzw. komplett ignoriert wird“.</p>	<p>Offenlegungsverordnung: Am 10. März tritt eine Offenlegungsverordnung der Europäischen Union für nachhaltige Finanzprodukte in Kraft. Banken und Fonds sollen dann regelmäßig berichten, welchen Nachhaltigkeitsbeitrag ihr Produkt tatsächlich leistet. Die genauen Maßstäbe für nachhaltige Produkte und Unternehmen werden in der Taxonomieverordnung festgelegt, die allerdings erst Anfang 2022 in Kraft tritt. In Social Media wurde jüngst insbesondere darüber diskutiert, ob die Atomenergie nachhaltig ist. Ebenfalls interessant ist die Frage: „Würden Sie bei einem ESG-Investment z.B. niedrigere Ertragschancen bei vergleichbarer Volatilität tolerieren?“ Zumindest bei dieser kleinen Umfrage antworten zwei Drittel der Teilnehmer mit „Nein“.</p>	<p>FinTech: „Vergesst Bitcoin – FinTech ist die wirkliche Covid-19-Story“ meint JP Morgan, „Co-opetition“ zwischen „Fin-“ und „Tech“-Unternehmen stehe bevor und traditionelle Banken könnten letztlich als Gewinner hervorgehen, „aufgrund ihres Vorteils aus dem Einlagengeschäft, dem Risikomanagement und der Regulierung“. Einige erhellende Aspekte bringt diese Tweet-Serie zur Frage was ein FinTech von einer Bank unterscheidet. Aufmerksamkeit im Social Web erreichte auch die Meldung, wonach Mastercard und Island Pay die weltweit erste Karte lancieren, die mit virtuellem Zentralbankgeld verknüpft ist. Auch Ripple arbeitet mit Zentralbanken daran, digitale Währungen zu schaffen und das bestehende Finanzsystem weiterzuentwickeln.</p>	<p>Schuldenkrise: Aufgrund der Corona-Epidemie sind weltweit die Schulden der Staaten explodiert. Daher werden Rufe nach Schulden-schnitten lauter. Doch ein solches Vorgehen wäre nicht nur rechtlich höchst fraglich, sondern könnte auch den Glauben an den Euro unterminieren. Wir sind von einer Schuldenkrise noch weit entfernt, doch wie das Beispiel Griechenland gezeigt hat, können solche Entwicklung plötzlich und sehr schnell an Brisanz gewinnen. Jedenfalls wird das Thema Staatsverschuldung zunehmend in den Sozialen Medien diskutiert und es finden sich verstärkt Forderungen nach einer „Reichensteuer“ oder anderen Formen der Vermögensabgabe, was auch im Wahlkampf ein signifikantes Thema werden dürfte.</p>	<p>Anleihen: Von der „Rückkehr der Zinsen“ ist die Rede und Investoren fragen sich, ob sie weiterhin Bonds halten sollen. Natürlich sehen die Gold-Bullen ihre Zeit kommen – und auch die Bitcoin-Anhänger sehen nun exorbitante neue Kursziele. Hohe Resonanz erreicht auch ein Tweet, wonach die Aktienbewertungen in den letzten 60 Jahren nur drei mal stiegen während auch die Zinsen stiegen: vor dem Crash 1987, beim Crash im Jahr 2000 und aktuell. Mancher vermeintlicher Experte warnt daher auch bereits vor einer neuerlichen Depression. Es bleibt abzuwarten, ob sich hier ein neuer Trend ergibt. Wie auf Seite 1 bereits beschrieben, ist sich Investmentorakel Warren Buffet jedenfalls sicher: Er sieht für Anleiheinvestoren eine düstere Zukunft.</p>

TREND IM FOKUS: INFLATION

35/100 TRENDING SCORE	-7 RANKING-VERÄNDERUNG ZUM VORMONAT	5.406 ANZAHL DER BEITRÄGE	30.537 INTERAKTIONEN	 TONALITÄT
--------------------------	--	------------------------------	-------------------------	---------------

Das Thema Inflation ist urplötzlich zu neuem Leben erwacht und findet großes Interesse in Online-Medien – was auch durch die neuerlichen gigantischen Hilfspakete und die somit weiter „explodierende“ Staatsverschuldung ausgelöst wurde. Steigende Zinsen und fallende Aktienmärkte werden mit Inflation in Verbindung gebracht. Und der Auslöser für eine höhere Inflation ist wenig überraschend Corona, denn durch die Epidemie gibt es in einigen Branchen eine Tendenz Preise anzuheben, um ausgebliebene Umsätze wieder reinzuholen. Zudem sind die Sparrücklagen weiter angewachsen und es könnte sich ein Nachfragestau gebildet haben. Ferner steigen die Rohstoffpreise (man achte etwa auf „Dr. Kupfer“) und am Arbeitsmarkt zeigen sich Engpässe. Einige Ökonomen fürchten daher bereits eine Lohn-Preis-Spirale. Selbst eine Hyperinflation wird nicht ausgeschlossen. Der bekannte Hedgefonds-Manager Bill Ackman setzt bereits auf

steigende Zinsen in Folge höherer Inflation und einen daraus resultierenden Aktiencrash. Indes gibt es auch andere Stimmen – etwa die von Peter Bofinger, der wegen deflationärer Aspekte keinen Grund zur Inflationspanik sieht. Aber selbst in Japan zeigt sich ein Umdenken bei der Zentralbank, wo ein Ende der ultralockeren Geldpolitik erwogen wird. Am wahrscheinlichsten erscheint derzeit eine Mischung aus steigender Inflation und schwachem Wirtschaftswachstum, vor allem in den Ländern mit hohen Verschuldungsquoten. Die US-Wirtschaft wird daher in den nächsten Jahren eher unter einer Stagflation als unter einer inflationären „Überhitzung“ leiden. Das Thema Inflation wird uns daher wohl noch eine ganze Weile beschäftigen und wir werden die Trendentwicklung für Sie genau im Auge behalten.

Anzahl der Beiträge Verteilung der Beiträge anteilig gemessen am Maximalaufkommen Summe der Interaktionen der Beiträge (Likes, Kommentare, Shares) Trending Score des Vormonats	Veränderung zum Vormonat Tonalität: Abbildung der vorherrschenden Stimmungslage der Beiträge (negativ, neutral, positiv) Trending Score: KPI (1-100) zu einem bestimmten Thema in Web & Social Media, berechnet aus gewichteter Interaktionsrate und Anzahl der Online-Beiträge in den letzten 13 Monaten
--	---

WAS IST DER TREND FINDEX?

Wir sind heute mit einer unübersehbaren Menge an Informationen konfrontiert. Dabei fällt es schwer, aus dem Strom von Nachrichten, Analysen und Meinungen die Themen zu identifizieren, die nicht nur heute, sondern über einen längeren Zeitraum wichtig sind. Der TREND FINDEX gibt hier Hilfestellung. Mit unserem Web- und Social Media-Monitoring verfolgen und analysieren wir im Internet die Entwicklung von relevanten Begriffen aus Politik, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Konjunktur und Investments. Der TREND FINDEX zeigt, worüber im Netz tatsächlich gesprochen wird, wo sich Trends etablieren und wie ihre Bedeutung im Zeitverlauf zu- oder abnimmt. Die monatliche Analyse bietet Orientierung in der Informationsflut.



CURE INTELLIGENCE

CURE Intelligence (www.cure-intelligence.com) steht für anerkannte langjährige Expertise in den Bereichen Medienbeobachtung und -analyse, Data Intelligence und Social Media Marketing. CURE Intelligence verhilft seinen Kunden durch die wirksame Verbindung von Analytics und Marketing zu besseren Entscheidungen und besseren internen sowie externen Kommunikationsprozessen. Die 2009 gegründete Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Luxemburg und unterstützt namhafte Kunden in Europa und Nordamerika. Zum Leistungsspektrum gehören u.a.:

- Media Listening
- Media Analysis
- Data Intelligence
- Stakeholder Analysis
- Social Media Marketing
- Community Management
- Content Marketing

[MEHR](#)

CURE Intelligence ist Kooperationspartner der Plattform **FondsTrends** (www.FondsTrends.lu). Dort finden sich Fachbeiträge zu aktuellen Themen und Trends im Fondsgeschäft.

[MEHR](#)



GFD · FINANZKOMMUNIKATION

Erfolgreiche Finanzkommunikation braucht passgenaue Inhalte und ein umfassendes Netzwerk in allen relevanten Zielgruppen: zu Medienvertretern, Influencern und Bloggern ebenso wie zu Kapitalmarktexperten und Verbänden. Hier liegt die Expertise von GFD, einer der führenden Beratungsgesellschaften für Finanzkommunikation in Deutschland. Dabei decken wir das gesamte Spektrum ab: von klassischen Public Relations, Investor Relations, Krisenkommunikation und Corporate Publishing bis zur digitalen Kommunikation. Als Problemlöser für unsere Kunden nutzen wir zielgerichtet die ganze Bandbreite an Kommunikationskanälen. Wir bieten:

- Public Relations
- Investor Relations
- Corporate Publishing
- Nachhaltigkeitskommunikation
- Krisenkommunikation

[MEHR](#)

Zu GFD Finanzkommunikation gehört **Hedgework**, das führende Event rund um alternative Investments. Hedgework – alternativ, nachhaltig, digital – bietet Vortragsveranstaltungen, Webinare, Newsletter und Online-News.

[MEHR](#)